Shadowwalkers

Licht und Schatten

Von FaithNova

Epilog:

Als Ashley wieder das Bewusstsein erlangte, hatte sie das Gefühl, ein Bus hätte sie überfahren. Ihr ganzer Körper schmerzte. Ihre Lungen brannten mit jedem Atemzug und ihr Mund und Hals waren staubtrocken. Bevor sie die Augen öffnen konnte vernahm sie ungewöhnliche Geräusche. Irgendwie hatte sie das Gefühl in einem Zug zu sitzen, der ziemlich wackelig über die Gleise rauschte. Immer wieder schien sie leicht hin und her zu schaukeln.

Doch die Geräusche passten nicht so ganz dazu. Als sie die Augen schließlich aufschlug brannte helles Licht in ihren Augen. Sie kniff die Augen wieder zusammen und wand den Kopf leicht hin und her. Dabei durchfuhr sie ein stechender Schmerz. Instinktiv versuchte sie mit ihrer rechten Hand an ihren Kopf zu greifen, um die Stelle zu prüfen, die diesen Schmerz verursachte.

Aber ihre Hand wurde abgefangen. Ashley spürte wie sie sanft von einer anderen Hand umschlungen wurde. Sie spürte, dass sie nicht allein war. Und sie konnte auch spüren, wer da gerade bei ihr war. Erneut startete sie einen Versuch die Augen zu öffnen und kämpfte gegen die gleißende Helligkeit an. Nach einigen Augenblicken hatten sich ihre Augen an die Lichtverhältnisse gewöhnt. Ihr Blickfeld war aber noch sehr verschwommen.

Sie blinzelte immer wieder, bis sie schließlich ein wohlbekanntes Gesicht erkannte, dass sie mit einem sanften Lächeln begrüßte. „Lily...“ krächzte sie, schluckte im selben Moment schwer, da das Brennen in ihrem Hals ihr beim Sprechen Schwierigkeiten bereitete. „Streng dich nicht so an, Engelchen. Lass dir Zeit.“ Lily strich ihr zärtlich über die Wange.

Ashley schluckte erneut schwer und sah sich suchend um. Sie konnte immer noch nicht genau einordnen, wo sie war. Lily schien bemerkt zu haben, was sie dachte und beantwortete jene ungestellte Frage „Wir sind in einem Krankenwagen. Trinity und ich haben dich aus dem Krankenhaus weg geholt.“

Ashley sah sie schwach und müde an. Da waren noch sehr viele Fragen auf ihren Lippen, aber Lily stoppte sie, indem sie sanft ihren Zeigefinger auf Ashleys Lippen legte. „Wir haben später noch Zeit, das alles ausführlich zu besprechen. Für jetzt ist nur wichtig, dass du in Sicherheit bist. Und Duncan und Konsorten werden dich von jetzt an in Ruhe lassen.“

Ashley sah sie an und zum ersten Mal schien sie einen völlig klaren Kopf zu haben. Man sah deutlich, wie anstrengend es für sie war, sich zu konzentrieren, doch es blieb kein Zweifel, dass das, was sie zu sagen hatte wichtig war. „Ich glaube das nicht.“

Raunte sie schwach.

Lily gab ihr einen Kuss auf die Hand „Er wird uns nicht folgen. Du hast keinen Wert mehr für ihn.“ Soweit es ihre Schmerzen zuließen, schüttelte Ashley den Kopf. „Doch, sie werden kommen. Und zwar alle.“ Lily legte die Stirn in Falten. „Und wieso denkst du das?“ Ashley atmete tief ein und flüsterte dann: „Weil ich weiß, wo es ist.“